

# Halle'sches Tageblatt.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erpedition  
Waisenhaus-Druckerei.  
für die Halle 1 Cgr. 3 Pf.  
Reclamen unter No. 10000 für die Halle 2 Cgr.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, spätere werden Tags zuvor erbeten.  
Inserate beiderseits der Annoncen-Bureau, Buchhändler & Bucher in Halle, Berlin, Leipzig, W. Hofe in Halle, Berlin, Leipzig u. in Zeiler & Co. in Berlin.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 15 Cgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.  
Ausgabe u. Annoncenstellen für Juleate und Abonnementen H. Mann, Scharrenberg, Leipzigerstr. 77.  
Gulian Müll, große Klausstraße 18.  
Hören und Buchverleger  
S. Mann, Papierberg, Steinweg 10.  
Seinrich Gundlach, Breitsche 32.  
Reichardt & Sohn in Friedländerstr., Duglitzstraße 17.

No. 27.

Freitag, den 2. Februar

1872.

## Declaration

zu §. 5 des Reglements für die Befestigung der öffentlichen Wasserleitung mittelst Privatabweigungen vom 23. December 1869.

Nach den Beschlüssen der Stadtbehörde vom 3. Juni und 28. October 1867 soll das Zuliefern der ersten Wasserleitung bis an die einzelnen Hausgrundstücke nur bei den zur Zeit der ersten Wasserleitung für die neue Wasserleitung bereits vollendeten oder schon im Bau begriffenen Häusern auf hässliche Kosten gelegt, bei allen später entstehenden Häusern aber die Verbindung mit dem Hauptstränge auf Kosten der Neubauer Seiten der Wasserwerks-Verwaltung gelegt werden.

Hiernach findet der erste Absatz des §. 5 des Reglements vom 23. December 1869 nur auf die am Ende des Jahres 1867 bereits stehenden oder im Bau begriffenen Häuser Anwendung, auf alle nach dem Jahre 1867 gebauten Häuser aber der zweite Absatz des §. 5.

Halle, den 19. Januar 1872.

Der Magistrat.

## Zur Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 31. Jan. In der 24. Sitzung des Hauses der Abgeordneten, fuhr das Haus in der Beratung des Etats des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten fort. Gegen die Bewilligung der Beschlüsse für den Evangelischen Ober-Kirchenrat trat der Abg. Dr. Rosch ein. Der Abg. Holz hat, die Position zu bewilligen, da überdies die Fundirung des Ober-Kirchenrats auf historischen Verhältnissen beruhe.

Für den Antrag des Abg. Dr. Rosch trat noch der Abg. Müller (Berlin) ein, worauf der Staats-Minister Dr. Fall unter Hinweis auf die kurze Zeit seiner Amtstätigkeit das Haus ersuchte, ihm Zeit und Mühe zu gönnen, den schweren, ihm übertragenen Aufgaben näher zu treten, und nicht durch Zusage von Beschlüssen nach dem Antrage des Abg. Dr. Rosch die Arbeit zu erschweren. Der Abg. Reichensperger (Nep) wünschte gleichfalls die Aufrechterhaltung des Ober-Kirchenrats, damit das Ministerium nicht mit den rein inneren Angelegenheiten der evangelischen Kirche belastet werde. Der Abg. Stroffer verteidigte den Ober-Kirchenrat gegen die gegen denselben gerichteten Angriffe.

In der Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 30. war die Generaldebatte, über den Etat des Kultusministeriums, ziemlich ruhig verlaufen, desto heftiger war aber die Special-Discussion. Die Veranlassung dazu war aber die scharfe Kritik, welche der Abg. Wallinrod die Maßregel der Aufhebung der katholischen Abtheilung des Ministeriums unterzog. Hies wurde in der Debatte seitens der katholischen Redner, denen sich auch Abg. Windhorst-

Meppen gesellte, durchaus nicht beigebracht. Die Klagen über Mäßigung der Gleichstellung zum Nachtheil der Katholiken bei den Anstellungen im Staatsdienste u. s. w. waren der Grundton aller Redner. Wenn auch nicht neu, so doch erwähnenswerth war die Ausführung des Abgeordn. Dr. Weyrensperger, daß der Staat mit der Scheidung von den konfessionellen Angelegenheiten, welche er jetzt vorbereitet, nur zu den guten Traditionen des preussischen Staates zurückkehre. Ein besonderes Interesse gewann die Debatte in hohem Grade durch die Reden der Minister Dr. Fall und Fürst Bismarck, welcher letztere sich durch die Polemik des Abg. Windhorst veranlaßt fühlte, in die Debatte einzugreifen. Esferer betonte, daß er „weder ein evangelischer noch ein katholischer, sondern nur ein Minister des Staats“ sein wolle und werde, der als Jurist das Recht nach allen Seiten handhaben wolle. Fürst Bismarck setzte auseinander, wie die Regierung und er selbst in die Gegensätze gegen die Centralisation und den Ultramontanismus nur durch der letzteren Schuld gekommen seien. Er habe zu seiner Ueberzeugung, als er aus Frankreich zurückgekommen sei, dieselben gegen den Staat mobilisiert gefunden und Anfangs den ersten Willen gehabt, mit denselben ein gewisses Verhältniß herzustellen; sie hätten das selbst durch ihre Angriffe auf den Staat unmöglich gemacht.

Der Entwurf des Reichspressgesetzes ist nunmehr, wie schon früher in Aussicht gestellt wurde, den einzelnen Regierungen zur Begutachtung zugegangen.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: „Die Hauptarbeit des Abgeordneten-Hauses lag während der letzten Woche

in den wichtigen Vorbereitungen der Commissionen. Der Gang der Vorbereitung über die Kreisordnung berechtigt zu der Erwartung, daß es dem gemeinsamen ernstlichen Willen der hervorragenden Vertreter aller gemäßigten Parteien in der That gelingen werde, diesmal eine allseitige Verständigung über die Grundfragen der wichtigen Reform zu erzielen.“

Nicht unbemerkt ist es geblieben, daß die Militärischen Blätter, welche sich der Gunst höherer Offizierskreise erfreuen, in ihrem neuesten Heft gegen den „bairischen Separatismus in deutschen Kriegesweifen“ sehr scharf vorgegangen sind, namentlich der Nachweis, daß in der Militärsache während des Friedens ein innerer Widerspruch liegt. Wie kann nur eine Militärsache, die im Momente der Mobilmachung ihre Endschacht erreicht, ihr Organ, das Heer, im Frieden automatisch leiten wollen, während sie auf die eigentliche Functionirung dieses Organs im Kriege keinen Einfluß hat?

Meinungen, 28. Jan. Der Landtag hat den Verkauf des Bades Liebenstein an das Bankhaus W. Schie nachfolger genehmigt. Dasselbe hat die Badaestalten mit den dazu gehörigen Gebäuden, Gärten und Parkanlagen für den Preis von 150,000 Gulden erstanden; ebenso auch das im Privatbesitz des Herzogs gefundene Hotel Bellevue mit Inventar und Anlagen für 300,000 Gulden.

München, 30. Jan. Nach der hierher gelangten Mitteilung der k. preussischen Regierung hat die französische Regierung amtlich erklärt, daß sofortige Nachforschungen bezüglich in Algerien etwa noch zurückgehaltener Deutschen wiederholt angestellt und auf sämtliche Provinzen, Flüsse und Schiffswege des Landes erstreckt worden sind. Es habe sich hierbei ergeben, daß in Algerien kein deutscher Kriegsgefangener mehr zurückgehalten werde, und in den dortigen Gefängnissen nur solche Deutsche noch detinirt sind welche als Fremden Legationäre oder anderweit in Folge gerichtlicher Urtheile Strafen zu verbüßen habe.

### Oesterreich.

Wien, 29. Jan. Aus Ungarn werden erste Warnungen an die Polen gerichtet, einer Vertheidigung mit dem cisleithanischen Ministerium und dem Reichsrathe nicht aus dem Wege zu gehen. Die U. Fr. rücht einen scharfen Tadel gegen die Zerfahrenheit der deutschen Verfassungskommission in Abgeordneten-

haufe und forderte die Rückkehr zur parlamentarischen Disciplin.

### England.

London, 30. Jan. Ein Manifest legte seinerseits dem genen Schiedsgerichte eine umfangreiche Darstellung der Streitigen Fragen vor. Das Wesentliche derselben ist der Nachweis, daß England bloß verantwortlich für die Vorkälle, durch die Alabama veranlaßte Schäden sein könne, daß es gewissenhafte Neutralität geübt und nicht willkürlich die Substanten als kriegsführende Macht anerkannt. Die Darlegung ist umfangreich, aber maßvoll gehalten.

### Frankreich.

Paris, 29. Jan. Ein Manifest des Grafen von Chambord sagt, daß alle Hoffnungen, die davon bebingt seien, daß er seine Pflichten vergesse, nichtig sind. „Ich werde nie abdanken und meine Rechte nicht beeinträchtigen lassen, nachdem ich sie 40 Jahre lang unverändert erhalten habe. Das Princip der erblichen Monarchie ist die letzte Hoffnung Frankreichs, seiner Größe und seiner Freiheit. Der Casuarismus und die Anarchie bedrohen uns noch, weil man das Wohl des Landes in persönlichen Fragen, nicht in den Principien sucht. Ich pflanze kein neues Banner auf, sondern halte das wahre Banner Frankreichs aufrecht. Ich will Reformen, keine Reaction.“ Das Manifest betont die Nothwendigkeit, seine Zeit zu verlieren. „Aufgehob des Princips der erblichen nationalen Monarchie werden wir weder Bundesgenossen finden, noch die Armee kräftig organisiren, der Diplomatie keine Autorität verschaffen, noch Frankreich seinen alten Rang wiedererlangen. Ich bin zu allen Spiren bereit, die sich mit meiner Ehre vertragen, und zu allen Entschlüssen, welche nicht Acte der Schwäche sind.“ Zum Schluß sagt Chambord: „Niemand wird mich unter irgend welchem Vorwande bewegen, König der Revolution zu werden.“

Am 28. fand die General-Versammlung des Jockey-Clubs statt. Der von 53 Mitgliedern gestellte Antrag, die Deutschen aus demselben auszuweisen, kam zuerst zur Verhandlung. Die Verankerung dieses den Antrag kraft eines Artikels des Reglements, der jede politische Discussion verbietet, durch folgende Tagesordnung zurück. Die Versammlung, die Beschlüsse, welche die Proposition hervorgehoben haben, vollständig würdigend, in Anbetracht, daß sie gegen das Reglement ist, geht zur Tagesordnung über.“

Christinens Erscheinung alles Andere, nur nicht Königlich.  
Der Chevalier hatte den ganzen Schwall seiner liebenswürdigen Snaua in Complimenten über das hohle Aussehen seiner Gebieterin erschöpft und trat, als diese ihn mit einem zärtlichen Blick verabschiedete, in eine dunkle Fensternische, hinter deren Vorhängen ihn seine Frau im Domino erwartete. Beide nahmen die Masken ab und musterten von diesem sichern Versteck aus, wo sie sich von Niemandem beobachtet glaubten, die bunten Maskenschwärme, welche an ihnen vorüber zogen.  
„Wie findest Du die Königin?“ fragte nach einer Weile die junge Frau den Chevalier.  
„Sie ist ebenso sehr Königin, wie Madame de Laurent in Paris“, entgegnete der Besagte, und Beide brachen in ein spöttisches Lachen aus.  
In demselben Augenblicke trat ein Domino, welcher an dem Vorhang gelauscht hatte, in's Gemüth zurück, durchbrach die Reihen der Tänzenden und drängte sich mit hümmiger Faust in die Nähe des französischen Gesellschaftsträgers. „Wer ist Madame de Laurent?“ flüsterte der Domino und rief die Larve ab. Es war die Königin, welche in dieser Metamorphose dem Chevalier bis zu der Nische gefolgt war. Der Chevalier war außer Stande, diese Frage zu beantworten, und so fertigte Christine noch in derselben Stunde einen Courier nach Frankreich ab, welcher mit den genauesten Instructionen für den schwedischen Residenten in Paris versehen war. Vierzehn Tage später las Christine folgende Depesche:

## Feuilleton.

### So rächt sich eine Königin.

Der Chevalier de Klar, ein Mitglied der aufrührerischen Fronde, verließ im Herbst des Jahres 1648 sein von Partikämpfen zerstücktes Vaterland. Die Bestimmungen dieses Gelohnes waren vernünftig, die Aussichten auf Erfolg für seine Partei sehr schwach und so beschloß er, seine junge Gemahlin in Frankreich zurückzulassen, einem Fürsten des Auslandes seine Dienste anzubieten. Der Zufall führte ihn nach Stockholm, woselbst es ihm vermöge seiner vornehmen Abkunft gelang, der Königin Christine vorgestellt zu werden.

Die Tochter Gustav Adolfs war damals noch nicht so ganz die geistvolle Wesalin, welche den Ruhm ihres edlen Vaters schmackvoll mit Hüften trat, wie das später geschah, als sie auf dem geweihten Boden Roms, dem Schaulplatz der Vibia und Agrippinas voll Inbrunst den Pantoffel des heiligen Vaters küßte, allein in ihrem unweiblichen Herzen keimten bereits die Regungen der Grausamkeit.

Die Augen Christinens ruhten mit Wohlgefallen auf dem großartigen Franzosen. Hulsvoll lauschte sie einem kurzen Bericht seiner Erlebnisse, und als er schließlich mit blühenden Augen und gutgeputztem Entschlossenheit die Bitte aus sprach, der jungfräulichen Königin des glorreichen Schweden Degen und Leben weihen zu dürfen, reichte diese ihm die Hand zum Kusse und befahl dem Kriegminister, ein

Reutenantkapitän der Garde für den Chevalier auszufertigen. Zu seiner Equipirung ließ sie ihm eine beträchtliche Geldsumme aus ihrer Privatkassette einhängen.

Der Chevalier war viel zu sehr Kenner des weiblichen Herzens, um die Beweggründe dieser Gunstbezeugungen mißzuverstehen zu können; als echter Franzose war er außerdem mit einer so respektablen Dosis Ehrgeiz und Eitelkeit ausgestattet, daß er nicht allzu fernher Perspective das goldene Zepter des nordischen Reiches in seinen Händen sah. — „Ist es denn so schwer, das Herz einer Königin zu erobern? Eine Königin bleibt immer nur ein Weib... Wo heute war ich immer noch stets César, was es endlich galt, ein Frauenherz zu erobern...“

Elisabeth von England fand ihren Eifer, Christine von Schweden soll — hier wurde der Choralang des Abenteuerers durch ein Pochen gegen die Thür seiner Wohnung unterbrochen, unwillig rief er herein, die Thüre floz auf und der junge Garde-Offizier erblickte, denn auf der Schwelle stand, lächelnd und rosig wie die blühende Winterrose, welche die Eiskristalle der Schneedecke beglänzte — seine junge Frau.

Warum wurde Klar beim Anblick des blühenden Weibes so blaß? Warum zitterte die Hand, welche er ihr nach jahrelanger Trennung zum Willkomm reichte? — Es saß wie der Blitz der Gewanke durch sein Hirn: Der stolze Kopf des glänzenden Effer rollte vom Hock des Penders herab, weil er heimlich vermuthet war. Gleich einem finsternen Schatten stieg die drohende Ahnung in seiner

Seele auf, als könnten seine ehrgeizigen Träume mit einer ähnlichen Katastrophe enden.

— Königinen sind zwar Weiber, allein auch ein Weib wird gefährlich, erregt man ihre Eiferlust, und wehe dem Manne, dessen eiferfüchtiges Geliebte eine Königin ist!

Mit festem widerstrebenden Empfindungen umarmte der Chevalier seine glückliche Gattin. Diese brachte gute Nachrichten aus der Heimat: Prinz Condé hatte durch die Einschlebung von Paris einen Vergleich zwischen dem Hof und der Partei des Kardinal Neg zu Stande gebracht und für die verwüsteten Provinzen des Chevaliers fanden sich im verangegangenen Frühjahr Pächter, welche eine gute Ernte machten. „Laß uns mit dem nächsten Schiff nach Frankreich zurückkehren“, schloß die junge Dame, „denn nirgends gründet sich der Mensch rascher eine glückliche Zukunft, als im Vaterlande.“

Der Chevalier schwankte. Ehrgeiz und Pflichtgefühl kämpften in seinem Innern einen schweren Kampf. Vorläufig hielt er die Ertzigen seiner Gattin vor aller Welt verborgen und erst als bei Hofe ein glänzendes Maskenfest stattfand, gestattete er der ihm im lebenden Frau, unter einer Maske an dem Balls teilzunehmen.

Christine erschien an jenem Abende im Costume der Königin Elisabeth. Sie hörte es gern, wenn man sie mit dieser Herrscherin Englands verglich. Ihre Gewänder waren überladen mit Juwelen und Goldstickerei und doch sah sie schlecht aus. Frauen, denen zartere Regungen des Herzens fehlen, leiden sich selten geschmackvoll. Trotz aller Pracht war

Den Jahrestag der Ergebung der französischen Hauptstadt haben einige Zeitungen sehr passend dadurch gefeiert, daß sie unter Trauerand erschienen, und wir bezweifeln nicht die Aufrichtigkeit einer solchen Trauer bei der Mehrheit der Pariser; aber freilich stimmt es nicht recht damit, daß die Theater, Concerte und Schauspiele aller Art am Abend des Trauertages voller als je waren, und daß das liebliche Treiben am dem Plafart der Boulevards sich eben so breit machte, wie am jedem anderen Tage. Es sind französische Blätter selbst, die das melden.

Verfalltes 29. Jan. National-Versammlung. Gelegentlich der Discussion über den Handelsvertrag bemerkt Remusat, daß er wünscht, die Frage rasch entschieden zu sehen. Wie er versichert, hat er vom englischen Gesandten die Erklärung erhalten, daß England den Handelsvertrag noch 12 Monate nach der Kündigung als zu Recht bestehend betrachtet werde, welches immer das Datum der Kündigung sein werde. Die Versammlung beschließt, daß die Discussion morgen fortgesetzt werden soll.

Die Annahme des Handelsvertrages kündigungsgesetztes ist sehr wahrscheinlich geworden. Dieses ist gestern nach Paris gegangen, um zum ersten Male sein vereinigtes Gaudium zu feiern. Wahrscheinlich wird die Regierung nicht ihren Entschluß der Armeereorganisation einreichen, sondern den Entwurf der Commission mit einigen Aenderungen annehmen.

Italien.

Man hat neuerdings constatiren wollen, daß eine Annäherung zwischen dem Cabinette von St. Petersburg und dem Vatican Statt gefunden habe. Der Empfang, welcher dem Großfürsten Michael in Rom durch den Papst gesondert, wird als ein sehr bedeutendes Symptom bezeichnet. Unbenannt scheint die russische Diplomatie selbst auf diese Höflichkeit-Begrüßung, die den Bräutigam entspricht, kein allzu großes Gewicht zu legen. Jedemfalls sagen gute petersburger Privat-Nachrichten, daß an eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehung zwischen der Regierung des Czaren und der des Papstes so bald noch nicht zu denken ist.

Spanien.

Madrid, 30. Jan. Der radicale Central-Ausschuß beruft auf Freitag eine öffentliche Versammlung der ganzen Partei zusammen. Die hervorragensten Männer der Partei begeben sich in die Provinzen, um dort die Zweigvereine für die Wahlbewegung zu organisiren. Eine Deputation des Gouverneurs von Barcelona zeigt an, daß in Folge der Wiederherstellung des Detrot Unruhen angebrochen sind. Aus der Menge wurden einige Filonenschiffe abgefeuert. Doch war die Ruhe bald hergestellt, ohne daß es nöthig war, militärische Zwangsmaßnahme zu ergreifen. Die Gerichte lassen den Anklagten nachsichtigen.

Bermischtes.

Frankfurt, 29. Jan. Ein Raubmordfall in der Mittagsstunde und an einem der frequentesten Orte alarmirt die Stadt. Ein mit dem Eincaustiren von Geldern für die Viehhändler schon lange Jahre beschäftigter, 70 Jahre alter Israelite, Hamburg aus Offenbach, unter dem Namen „Julchen“ bekannt, nahm in der Witzschen Wirtschaft verschiedene Ancoffs vor. Ein bis jetzt noch unbekanntes Individuum, das sich in seiner Nähe herumtrieb, verfolgte ihn bis in den Hausflur der „Goldenen Kufe“ und brachte ihn mit der Messerseite eines schweren Beils einen Schlag auf den Hinterkopf, in Folge dessen das Opfer betäubt zu Boden stürzte. Der Räuber entloh mit einer Summe von ca. 700 Fl. Die Verwundung soll lebensgefährlich sein.

Rizza, 26. Jan. Wir haben zwei Tage und zwei Nächte anhaltenden Hagregen gehabt, der einen großen Schaden an den Häusern des Hofens herbeigeführt hat. Er ist auf 10 Meter im Durchmesser gesallen, und da er das Haus durchdrungen hat, ist er das Haus durchdrungen zerdrückt. Zwölf Personen sind herausgehoben worden und neun mehr werden gesucht. Verthlich ist es zu sehen, daß ein Becken von der Größe eines Fischtes mit Münzen und Banknoten für die unglücklichen Anrundernden der Opfer ganz angefüllt ist. Weder der kalte Engländer noch der

Nach Berichten aus Barcelona vom 30. d. ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt.

Rußland.

Aus Rußland erhält die „Volks-Zeitung“ eine Privat-Mittheilung, nach welcher die in der gesammten europäischen Presse besprochene Mittheilung, der russische Kaiser sei durch seine Kaltblütigkeit einer Lebensgefahr an der Bärenjagd entronnen, als auf einer Verwechslung beruhend dargestellt wird, denn nicht der Kaiser, sondern der türkische Gesandte, Mustem Pascha, hätte kürzlich das Unglück gehabt, in die Klauen eines von ihm angelegenen Bären zu fallen und wurde arg verletzt, nur durch einen glücklichen Schuß des sich zufällig in der Nähe befindenden Dieners des deutschen Gesandtschaftsattachés vom Tode gerettet.

Die kühne Erfindung einer anglo-franco-russischen Allianz gegen das Deutsche Reich, die aus dem Vemberger „Kraj“ die Kunde durch die Presse Europas gemacht hat, rührt her von einem ehemaligen Kammerherrn, Kraskinski, der diesen unpassenden Plan der Gesellschaft Jesu unterstellt. Nun ist aber der Entdecker dieser angeblichen Staatsverschwörung der Jesuiten in der größeren politischen Welt als ein „Aventurier stiebender Klasse“ seit Langem nicht zum Besten bekannt, und alle, welche mit italienischen oder besser römischen Dingen näher zu thun hatten, wissen zu gut, was seine Auslassungen werth sind. Von diesem englisch-russisch-französischen Bündnisse hat das deutsche Reich so bald noch nichts zu befürchten.

Bemerkenswerth ist die in der russischen Bevölkerung mit jedem Jahre stärker hervortretende Neigung zu Pilgerfahrten nach Jerusalem. Nach amtlichen Angaben haben in den letzten sechs Jahren allein im Gouvernement Samara 401 größtentheils dem Bauernstande angehörige Personen, und zwar 204 Männer und 197 Frauen, Pässe nach Jerusalem genommen.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Jan. Die Cholera taucht wieder, wenn auch nur vereinzelt, auf. Die fremden Gesandten schlugen die Bewilligung von Schiffen zur Mittheilung bei der Erhebung des Quarantanzeloses ab. Die Worte suspendirt daher das betreffende Gesetz.

Asien.

Yokubama, 16. Nov. Der Fürst fährt fort, die Welt durch seine Fortschritte auf dem Wege der Reform in Erfreuen zu segnen. Dem Schulwesen und der Volksbildung hat er besondere Aufmerksamkeit zugewandt; in Jeddo allein sind fünf Collegien, jedes für ungefähr 1500 bis 3000 Schüler und eine neue Cadetten-Schule gebaut worden. Alle Zweige der Wissenschaft und fremde Sprachen gehören zu den Unterrichtsgegenständen.

realistische Amerikaner bleiben gleichgültig bei der Scene. Pompier, Soldaten haben die ganze Nacht durchgearbeitet. Man hatte die Nigarden längst auf die Gefahr aufmerksam gemacht, da an den Felsen fortwährend Sand weggeschwungen wurde — aber sie antworteten stolz daß ihre Felsen — unwegsam sind. — Zu meinem Bericht von gestern über den offiziellen Bericht nur sechs Tode und sieben Verwundete angibt. Madame Camorrea-Tutti, die berühmte Sängerin, ist sehr nahe daran gewesen in der Drogue unzulänglich, sie faß in dem Wagen der ersten Classe, der über dem Abgrund hängen geblieben ist. — Eine Dilligence auf dem Wege von Turin ist bei Brouis verloren gegangen; und versichert man, daß das Dampfschiff von Marseille nach Nizza vom Meer verschlungen worden sei. Auch aus Mentone wird berichtet, daß ein Haus dort zusammengeführt ist. — (Kampf zwischen Frauen.) Am letzten Sonnabend hielt ein Privatverein in einem feineren Local eine Festschicht ab. Als die Tafel aufgehoben war und sich Alles durch Wein und Champagner in gehobener Stimmung befand, entspann unter mehreren der anwesenden Damen sich ein heftiger Streit, der so schnell in Thätlichkeiten ausartete, daß die Männer nicht im Stande waren, die Wüthenden zu trennen. Es rissen sich die Kleider hauptsächlich vom Leibe, geschrien und zertrakteten sich vermaßen, daß ihre Garberode über und über mit Blut bedeckt war, und ließen nicht eher auseinander, bis einer der Männer auf ein brasilisches Mittel kam, sie zu trennen. Er holte eine Schale kalten Wassers herbei und goß dieses über die Köpfe der Feindinnen aus — das Mittel half — der Kampf kam zum Stillstand und wurde

Aus Halle und Umgegend.

Wie wir erfahren, hat Herr Prof. Dr. v. Bary den Ruf an die Universität Strassburg angenommen und wird seine Stellung an dieser Hochschule in Kürze verlassen.

Gestern Abend fuhr auf dem Bahnhof Corsetha die Maschine, nachdem sie Wasser genommen, so heftig auf den dazu gehörigen Zug, daß die Reisenden eine unangenehme Erschütterung erleben mußten.

Der „Kr.-Zg.“ wird von hier geschrieben: „Große Aufregung erregt hier die Japsabsichtener. Fast jeden Abend sind Anfälle vorgekommen, und es sieht fest, daß stets betäubende Mittel angewandt wurden. So ist ein Mädchen in eigener Hause auf dem Trockenboden überfallen worden, ehe es recht dunkel war. Staatsanwalt und Polizei entwickelten die größte Thätigkeit.“ (Wir geben die Notiz, wie wir sie vorfinden. Auch uns ist schon früher aus Halle glaubwürdig berichtet worden, daß Mädchen angefallen und ihres Haars beraubt worden sind. Im Uebrigen wirkt dieser Spul bekanntermaßen anstößend, und hier in Berlin wurde vor einer Reihe von Jahren einmal festgestellt, daß Mädchen selbst sich ihre Zöpfe abgeschnitten und dann lange Mädchen über ihre Verwundung erzählt hatten.) — Der Ueberfall des Mädchens auf dem Trockenboden hat sich bereits als unwahr erwiesen. Die Ned.

Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten am 29. Januar 1872.

1. Der Magistrat theilt den Rechnungs-Abschluß der Gasanstalt für das Betriebsjahr vom 1. Juli 1870 bis dahin 1871, sowie den Jahresbericht des Curatorii über die Verwaltung der Anstalt in gedachtem Lebensjahre zur Kenntnisaufnahme mit und hat bei den Berichten qu. seinerseits Veranlassung zu besonderen Bemerkungen nicht gefunden.

Die St.-V.-Versammlung nimmt von den mitgetheilten, namentlich den günstigen pecuniären Verhältnissen gern Kenntniß.

An den Vortrag des Berichtes knüpfen sich verschiedene, eine billigere Preisstellung, bessere Qualität des Gases, größere Weite der Hauptrohre betreffende Betrachtungen, welche von den St.-V. Vornberg, Werber, Nibel, Walter und Klipp vorgelesen werden. Herr Stadtrat v. Hagen antwortet und weist darauf hin, daß überall den technischen Ansprüchen Genüge geleistet sei.

Ein Beschluß ist, da directe Anträge nicht gestellt worden, Sitzens der Versammlung nicht zu fassen.

2. Das von dem Curatorio der Gasanstalt entworfenen Regulativ für die Verwaltung dieser Anstalt theilt der Magistrat, nachdem dasselbe seinerseits in allen Punkten Zustimmung gefunden, mit dem Antrag mit, dasselbe gleichfalls zu genehmigen. Magistrat soll erjucht werden, zunächst

den Entwurf verbilligenden zu lassen und jedem der Stadtverordneten ein Exemplar zuzustellen, um die Berathung genügend vorzubereiten.

3. Unter Mittheilung der Verhandlungen über die Besetzung der Stadtraths-Stelle beauftragt der Magistrat in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der Verbesserungs-Commission, das Gehalt dieser Stelle auf 400 Th. jährlich zu normiren.

Die Veranschlagungsbemerkung die Feststellung eines Gehaltes bis zu 400 Th. pro Jahr. 4. Der Vorstand der Turner-Feuerwehr hat an Verträgen für Dienstleistungen an den Feuerlöschgeräthen sowohl, als für Neubeschaffungen von bezüglichen, aus den Jahren 1869, 1870 und 1871, 68 Th. 15 Gr. 6 d. zur Erstattung liquidirt.

In Rücksicht auf die Verdienste, welche die Turner-Feuerwehr um das Feuerlöschwesen sich erworben, beantragt der Magistrat die nachträgliche Bewilligung der Veranschlagung gedachter Summe aus dem Fond für Feuerlöschwesen, welcher durch diese Ausgabe noch nicht erschöpft wurde.

Die Liquidirten 68 Th. 15 Gr. 6 d. werden bewilligt, zugleich wird, dem Magistratsantrage gemäß, ausgesprochen, daß die Kosten verurtheilende Herstellung oder Neubeschaffung der Beleuchtung und Geräthe der Turner-Feuerwehr, die factischen Eigentum sind, vorher dem Feuerdirector zur weiteren Veranlassung anzuzeigen sind.

5. Der Magistrat beauftragt eine Neubau für den verstorbenen Zimmermeister Jabel als Mitglied der Gehörlosen-Einigungs-Commission. Herr St.-V. Werner ist gewählt.

Berliner Börse.

Table with 2 columns: Bonds and Pr. Actien u. Obligationen. Includes entries like 1000 Reichsbank, 1000 Reichsbank, 1000 Reichsbank, etc.

Geld- u. Stamm-Actien.

Table with 2 columns: Div. 70 and Pr. Actien u. Obligationen. Includes entries like 4 Berg-Mark, 4 Berl.-Akt., 4 Berl.-Akt., etc.

Einzug und Aufenthalt in der genannten Stadt verstopft bleibe. Der Herzog gab die nöthigen Befehle; wahrscheinlich achtete er nicht, daß die französischen Soldaten nie in die Lage kommen würden, sie auszuführen.

(Schluß.) Das burokratische Leben bietet auch mitunter Heiteres. So gelangte unlängst an den Grager Stadtrat ein Gesuch um Aufstellung einer Panoramalinde an Glacis, dessen Schluß wörtlich also lautet: „Nachdem ich ein mechanisches Welttheater errichtet und noch nicht ganz fertig ist, erlaube ich mir an den hohen Stadtrat die Bitte zu stellen, möge mir die gnädige Genehmigung ertheilen, den Platz auf diesem Friede zu geben; oder wenn nicht schon für die Schaubude, so doch für meine Keifenwagen, wo ich ebenfalls Production in Gedächtnisstützen gebe, ertheilen wollen, nachdem ich für die Schumeyrer kirge, Johann Müller von K., Magister der Technik und Bild.“

(Cont. Bataillonsbefehl ertrunken.) Die Berliner „Ger.-Zg.“ meldet: Vor Kurzem erkrank ein Einjährig-Freiwilliger beim Schlittschuhlaufen in der Nähe von Treptow. Die betreffende Behörde ließ, durch die Uniform des Ertrunkenen irrt geleitet, die Werbung über den Unglücksfall an das Kommando eines Bataillons gelangen, wofür der Freiwillige gar nicht angehört hatte. Der Bataillonskommandant erließ in Folge der Werbung einen Befehl des Inhalts, es hätten die Feldwebel sofort die respectiven Nachbarn in ihren Kompanien anzufragen. Hierauf nun ist von jenem der Feldwebel bei dem Kommandanten folgender Bericht eingegangen: „Der laut Einjährig-Freiwillige befindet sich nicht in der diesseitigen Komagnie.“

Kunst und Wissenschaft.

Nach. Auch am hiesigen Plage wird demnächst eine permanente Kunst-Ausstellung ins Leben treten. Nachdem vor einigen Jahren die von der hiesigen Erholungs-Gesellschaft veranstaltete Gemälde-Ausstellung so erfreuliche Resultate gehabt, will der hiesige Kunsthändler Jacobi (Aventel des pompeforter Philosophen) eine blühende Ausstellung einrichten. Denselben ist zu seinem schwierigen Unternehmen eben sowohl die Unterstützung des Publikums wie auch vor Allem diejenige der deutschen Künstler-Schaft zu wünschen, die es hoffentlich an Zuladungen nicht fehlen lassen wird.

Handel und Verkehr.

Das Publikum kann sich im Allgemeinen noch nicht von den alten Gewichtbenennungen losmachen und fordert nach wie vor 1/2 Pfund und 1/2 Viertelpfund. Der Verkäufer müßte, um das gewöhnliche Gewicht

zusammenzubringen, 3 bez. 4 Gewichte des neuen Systems auf die Waage stellen, was viel Umstände verursacht und leicht Verwechslungen zu seinem Nachtheil herbeizuführen könnte. Es macht sich also dies dadurch bemerkbar, daß er bei 1/4 Pfund 2 Gewichtstücke benutzt, nämlich 100 Gramm und 20 Gramm, bei 1/2 Viertelpfund ebenfalls 2 Gewichtstücke, 50 Gramm und 10 Gramm. Der Käufer kommt demnach um 5 bez. 2 1/2 Gramm zu kurz und kann den Verkäufer nicht einmal zur Rechenschaft ziehen, weil Gewichtstücke 1/4, 1/8 Pfund nicht mehr existieren sollen. Das „Fremd.“ macht deshalb darauf aufmerksam, daß es in Jedermanns Interesse liegt nur zu kaufen 500 Gramm = 1 Pfund altes Gewicht, 250 Loth = 1/2 Pfund, 200 Gramm = 12 Loth, 100 Gramm = 6 Loth, 50 Gramm = 3 Loth nach altem Gewicht; auch dem Verkäufer wird dadurch eine Erleichterung geschaffen.

Kirchliche Anzeigen.

Getauhte:

Marienparodie: Den 21. Januar der Handarbeiter Günther zu Poritzsch mit F. H. Wollmann.
Nortzparodie: Den 21. Januar der Schneider Frenzel mit F. W. Maas.
Nennmarkt: Den 21. Januar der Wästler Rapp mit C. Thieme. — Der Sattler C. Luschmann mit W. Voigt. — Der Tischler W. Oosdorf mit C. Kabisch.
Glauchau: Den 21. Januar der Aufseher an der Provinzial-Irren-Anstalt Eichmann mit F. C. W. Lorenz.

Geborene:

Marienparodie: Den 19. October 1871 dem Zimmermann Seidler eine T., Clara Marie Luise (Grabenweg 16). — Den 17. November dem Instrumentenschleifer Engelmann eine T., Marie Elisabeth Emilie (heyer Str. 1). — Den 7. December dem Kupferschmiedemeister Hammer ein S., Friedrich Wilhelm (gr. Ulrichstraße 26). — Den 10. dem Schuhmachermeister Schaar eine T., Marie Margarethe (gr. Schloßgasse 6). — Den 19. dem Fabrikarbeiter Reichert ein S., Max (Brüderstraße 12). — Den 21. dem Bodenarbeiter H. H. ein S., Heinrich (Steinbohr 10). — Den 24. dem Buchbindemeister G. Orneemann eine T., Anna Franziska Margarethe (Mittelstraße 18). — Den 2. Januar 1872 dem Eisenbahn-Invaliden Bohne ein S., Friedrich Gottlieb (Webershof 7).
Militär-Gemeinde: Den 15. November 1871 dem Lieutenant und Ober-Steuer-Controleur A. Hiele ein S., Friedrich Wilhelm Richard (Steinweg 33).
Ulrichsparodie: Den 3. August 1871 dem Buchbinder Leffer eine T., Elisabeth Agnes Antonie Maximiliane (Magdeburgerstraße 13a). — Den 15. December dem Schaffner Bräse ein S., Julius Heinrich Max.
Nortzparodie: Den 21. November 1871 dem Fleischermeister Löhner eine T., Marie Agnes Wilhelmine (Kellergasse 7b). — Den 7. December dem Seiler Jäger

eine T., Mathilde Julie Martha (Rannischstraße 17). — Den 14. dem Tischlermeister Hoffmann ein S., Paul Adolf (Schmeerstraße 31). — Dem Handarbeiter Henze eine T., Luise Emma (an der Moritzstraße 3). — Den 17. dem Steinbohrer Menck eine T., Friedrich August Adolf (an der Moritzstraße 4). — Den 9. Januar 1872 eine unehel. T., Clara Anna (Spitze 1).
Entbindungs-Frauent: Den 12. Januar ein unehel. S., Emil. — Den 15. eine unehel. T., Luise Auguste Marie.
Domkirche: Den 24. October 1871 dem Tischlermeister Witzel ein S., Friedrich Hermann (Kuhgasse 5). — Den 22. December dem Rämmerer-Controleur Döbling ein S., Bruno Franz (Geißstraße 59).
Nennmarkt: Den 29. November 1871 dem Kupferer Thier ein S., Carl Paul Bernhard (Waldschneider 5). — Den 7. December dem Lehrer Rudolph ein S., Ernst Alfred (Geißstraße 10). — Den 26. dem Zimmergesellen Eilenberg eine T., Gertrud Franziska Marie (am Geißbohr 5a). — Den 31. dem Handarbeiter Schulze ein S., Friedrich Wilhelm Albert (Geißstraße 53).
Glauchau: Den 11. September 1871 dem Fuhrherrn Reiche ein S., Erdmann Alwin Max (lange Gasse 9). — Den 3. December eine unehel. T., Marie Therese (Hospitalplatz 9). — Den 17. dem Fabrikarbeiter Leinung ein S., Max Paul (Oberglauchau 31). — Den 22. dem Fabrikarbeiter Leuchte ein S., Friedrich Otto Paul (Hirtengasse 12).

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Serapage-fimä (Den 4. Februar) predigen:
Zu H. L. Franen: Um 9 Uhr Hr. Sup. D. Franke. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Conf.-R. D. Dryander.
Montag den 5. Februar um 9 Uhr Hr. Daconus Pflanze. (Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion).
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberprediger Weiche. Um 2 Uhr Hr. Oberdiaconus P. Sichel.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diac. Niesschmann. Nach der Predigt Beichte u. Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Oberprediger Weiche.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diaconus Niesschmann.
Domkirche: Sonnabend d. 3. Februar Nachm. 2 1/2 Uhr Vorbereitung Hr. D. Neuenhaus. Sonntag den 4. Februar um 10 Uhr Hr. Domprediger Lic. Zahn. Abends um 5 Uhr Hr. Domprediger Jocke.
Katholische Kirche: Freitag den 2. Februar (am Feste Maria Lichtmeß) Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Roderfeld.

Um 9 Uhr Hr. Dechant Wille. Um 2 Uhr Besper Derselbe.
Sonntag d. 4. Febr. Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Dechant Wille. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Roderfeld. Um 2 Uhr Christentlehre Derselbe.
Zu Neumarkt: Sonnabend d. 3. Febr. Abds. 6 Uhr Besper Hr. Pastor Hoffmann.
Sonntag den 4. Febr. um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.
Mittwoch den 7. Febr. Abends 6 Uhr Missionsstunde Derselbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Pred. Pfaffe. Nach der Predigt Beichte u. Communion Hr. Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Besper Derselbe.
Diaconissenhaus: Abends 5 Uhr Bibelstunde Hr. Pastor Grünfels.
Ev. Untereiche Gemeinde, gr. Berlin 14. Sonntag den 4. Febr. früh 1/2 Uhr Gottesdienst.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Sonntag den 4. Febr. Vorm. von 10 bis 12 Uhr eucharist. Abendmahlsfeier. Nachm. von 4 bis 5 Uhr Abendandacht. Abends 5 bis 6 Uhr Evangelienpredigt.
Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße 16. Sonntag den 4. Febr. Vorm. 9 1/2, Nachm. 3 1/2 u. jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Wir verlegten unser Comptoir und Werkstätten nach unserer an der Merseburger Chaussee 10 b neu erbauten Fabrik. Halle a. d. S., den 1. Februar 1872. Wegelin & Hübner.

Bekanntmachung.
Der den Kirchen zu Heideburg, Büschdorf und Dieritz gehörige zu Martin dieses Jahres nachdes folgende sogenannte Gotteshaus- oder Kirchengärten zu Heideburg steht den dazu gehörigen Gebäuden fort
Mittwoch den 21. Februar
Nachmittag 1 Uhr
in dem Locale des Gastwirths Herrn Heinert in Heideburg anderweit auf 6 resp. 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
Halle, den 22. Januar 1872.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.
Fette Kieler Spratten, à Pfd. 8 Gr.
H. Kieler Bücklinge, à St. 4 & Boltze.

Steinkohlen.
Beste zwiekaner Waschkörnpkohlen den Neuschiffel zu 8 1/2 Gr empfiehlt
Gustav Mann junior, am Magdeb. Bahn.
3000 % sind auf sichere Hypothek zu verkaufen zu 5 Prozent. Gebrühte Resectanten wollen Dierten unter Chiffre C. A. in der Exped. d. Bl. niederlegen.
1 Pianoforte zu verk. Mauerg. 6. part.
2 Badentische und einige Fenster billig zu verkaufen bei Robert Cohn, Steinstraße.

120
große u. kleine Land Schweine, halbenjährig, stehen v. Sonntag d. bis Sonntag Mitt. 3. Verk. im „gold. Flug“ in Halle.
Buch a. Dierfeld. Rolle a. Alleben.
1 Heiszen ist zu verkaufen. Zu erfragen gr. Ulrichstraße 42.
2 Schweine zum Hausfleisch sind zu verkaufen gr. Brauhausgasse 31.

1 1/2 jähr. Schwein verk. Weidenplan 10.
Eine Baustelle wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres Schüttershof 20.
Einen gut erhaltenen Hohlwagen von ca. 80 Ctr. Tragfähigkeit sucht zu kaufen die Maschinenfabrik von H. Nidel & Kemnitz.

1 galvanische Batterie wird zu kaufen gesucht. Adressen besorgen unter Chiffre B. D. 39 die Herren Haagenstein & Vogler, Halle a. S.
Ein gebrauchter, noch guter Weidenschranz wird zu kaufen gesucht. Gef. Adr. n. Preisang. bei F. W. Klaus, Leipzigerstr. 77.
Lumpen, Knochen, alte Metalle u. bergl. läuft stets zum höchsten Preise Strohhofspitze 30.

Damen-Mästen
zu verkaufen gr. Steinstraße 61.
2 elegante Damen-Mästen vermietet Trödel 16, 2 Tr.

Damen-Mästen sind zu verkaufen Landwehrstraße 13a, 1 Tr.
Damen-Mästen zu sehr billigen Preisen Trödel 7.
Auch sind ballest. Ballkleider zu verkaufen oder zu vermieten.

Verführer-Gesuch.
Für e. landw. Maschinenfabrik ohne Gießerei, auf dem Lande gelegen, wird ein thätiger junger Mann als Verführer gesucht. Offerten sub X. 1025 besördert die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse in Berlin.

Gute Arbeiter gesucht Schulberg 2.
Ein Pferdebesitzer, welcher Felbarbeit versteht, findet Stellung auf der
Flegel bei der Zren-Anstalt.
Einen Lehrling sucht jeder oder Diener.
Billhardt, Glaserstr., Nebwegstraße 2.

Zur selbstständigen Leitung eines größeren Geschäftes wird eine Dame, nicht unter 30 Jahren, für 1. April gesucht. Näheres beim Kaufmann

C. Müllert, gr. Klausstraße 2.
Ein ordentliches, arbeitames Mädchen wird sofort gesucht in den „drei Königen.“
Ein zuverlässiges Mädchen wird zur Wart. e. K. f. d. Nachm. gef. Frandensstr. 3, 1.
Ein zuverlässiges Dienstmädchen sucht Aug. Berger, Rannischstraße 17.
Eine Aufwartung sofort gesucht Frandensstraße 7, 2 Tr.
Eine ordentliche Aufwartung gesucht Merseburger Chaussee 15, 2 Tr.
1 unabhängige Frau w. z. Aufw. gesucht. Zu erfr. Klausstraße 8a, 1 Tr.
Für den Nachmittag ein Mädchen gesucht Königsstraße 33, part.
Eine unabhängige Aufwartung sofort gesucht. Zu erfragen bei F. W. Klaus, Jungen Mädchen wird gründlicher Unterricht ertheilt im Weisnähen, Zuschneiden, Namenssticken und allen weiblichen Handarbeiten Sieg 10, 1 Tr.
Mädchen, welche auf Hosen gut eingearbeitet sind, finden Beschäftigung gr. Ulrichstraße 26.
Ein zuverlässiger Mann, 35 Jahre alt, verheirathet, sucht unter bescheidenen Anspr. als Aufseher oder in einem Comptoir halbtägig Stellung. Näheres zu erfragen bei F. W. Klaus, Leipzigerstraße 77.
Polierarbeiten jeder Art werden stets in u. außer d. Hause preisw. gef. b. C. Hübner, Tischlermeister, Frandensplatz 7.
K. Gummischuhe reb. a. dauerh. u. jede Schuhmacherarb. fert. Wolff, Mühlberg 2.
Schuhe u. Rep. aller Art besorgt pünktlich Wettn, Schuhmacherstr., Fleischergasse 3.

Zu vermieten.
Eine herrschaftl. Wohn. v. 9 heizb. Zimmern u. Zub. u. Gartenprom., am Gymnasium gel., ist sofort zu vermieten. Näheres gr. Wallstraße 4 b.

Ein Laden nebst Wohnung für 100 % zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.
1 möbl. Stube u. Kammer folg. an einen Herren zu vermieten. Müllersstr. 6, 3 Tr.

Anst. Schlafst. offen kl. Ulrichstr. 8, 1 Tr.
Wöbl. St. u. K. verm. am Geißbohr 13.
Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, i. H. 1 Tr.
Ein Paar junge Leute suchen 1. April eine Wohnung im Pr. 26-30 % Tapferplan 3.
1 möbl. St. u. K. ist an 1 Herrn zu vermieten. Näher. d. Fr. Müllers, Hallesche Str.
Gesucht wird 1 helle geräum. Arbeitsstube nebst Wohnung. Adr. u. Z. Z. in d. Exped.
Gesucht wird 1 möbl. Stube, am liebsten parterre, für 1 einz. Mann Brunostraße 17.
Mithewohner einer fremdl. möbl. Stube gesucht kl. Schloßgasse 9, 1 Tr.

Da es vorgekommen, daß meine, ohne Ursache entwichene Frau geb. Kirchhoff verw. Maack, Gelber eingezogen, ohne selbige an mich abzuliefern, so eruche meine werthen Kunden wiederholt, ihr durchaus kein Geld anzubieten.
T. Schmidt, Schuhmachermstr. gr. Klausstr. 12.

Wer etwa einen Gronow'schen Gellius (Schweinslederband, Quart) von mir gestohlen hat, wird um gef. Rückgabe gebeten.
Dr. Voigt, Prof. am K. P.

Ein gobener Segeleger ist vom Hospitalplatz bis an die Kaserne verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten ihn gegen Belohnung Hospitalplatz 4 bei Herrn Tischlermstr. Sagemann abzugeben.

Am 30. Abends ein gestriches Schnupfuch von der Steinstraße bis Sophienstraße verl. Gegen 15 Gr. Belohnung abzugeben Louisenstraße 6, 2 Tr.

Eine braune Pferdebedeck mit blauer Streife von der Chaussee bis ans Röttigertor verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Wickerstraße 3.

Ein Paar Tauben zugeflogen Katz 17.

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 31. Jan. Abds. am Unterpegel 1m 15cm
am 1. Febr. Morg. am Unterpegel 1m 12cm

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Dunst, Relat. Feucht., Luftm., Wind. Rows for Morgs., Mittags, Abds., Mittel.



# Nähmaschinen-Garne,

Fabrikate Clark & Co., sowie Chadwick & Co.,  
empfehlen  
**Gebrüder Frank,** Leipzigerstraße 18,  
Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- u. Kurzwaren.

**Gardinen — Bett-Decken — Tisch-Decken**

um damit für jetzt wegen Umbau meines Ladens möglichst zu räumen allerbilligst bei

Gr. Steinstraße 73.

Robert Cohn.



## Zu Confirmanden-Anzügen

empfehle:  
Aledertüll und Mull; Tafete und Nippie bester Qualität;  
Schwarze wollene Stoffe in Cashmere, Nipps, Quire und Eghet;  
Untervodstoffe u. fertige elegante Röcke in Ghifon, wie in Wolle;  
Fertige Blousen, Kerme; Spitzentücher, Garnituren etc. etc.  
Da ich in Kürze wegen Umbau meines Ladens mein Lager ganz räumen muß,  
so habe die Preise enorm billig gestellt.

Robert Cohn, gr. Steinstraße 73.

**Mulls, Nansoucs und Battiste**  
zu Kleidern, glatt u. brochirt, beste Fabrikate Sachiens u. der Schweiz;  
rosa, grüne, blaue Mulls,  
reizende Lichtfarben;

**prachtvolle neue Spitzen**  
in allen Breiten;  
**weisse Unterröcke in Shirting**  
von 1 1/2 an;

**weisse Rippis-Röcke**  
mit eingnähter Kante, hochsein und sehr billig;  
**Garnituren über das Kleid**  
von 1 1/2 an;

**leinene Kragen mit Spitzen**  
neue Facons;

**gestickte Taschentücher,**  
**Kragen und Stulpen,**  
**Morgenhauben in ganz neuen Facons,**  
sehr sauber und fleidam;  
**Rosshaarröcke und Rosshaarstoffe,**  
**Corsetts aller Sorten,**  
anerkannt beständig, für Damen und Kinder,  
empfehlen zur gelegigen Beschaffung

**das Stickeret- und Wäsche-Geschäft**

von  
**Ernst Pfabe,**  
gr. Ulrichsstraße 8.

## Wirklicher Ausverkauf.

Anderweitiger Unternehmungen halber werde von heute ab mein Waaren-Lager,  
bestehend in: Leinen, Bettbrells, Federleinen, Bett-Barchente, Bett-Überzugs-  
zeuge, Schürzenzeuge, Tischzeuge, Handtücher, Tisch- und Bettdecken, wollene und  
halbwoll. Kleiderstoffe, Umhangstoffe, Halstücher, Shirting's, Ghifon's, Dime-  
ti's, Boy's, Lama's, woll. und halbwoll. Tarnstoffe, Futterzeuge etc. etc. zu wirklich  
realen Selbstkostenpreisen ausverkaufen. Geehrten Damen bietet sich sehr günstige Gelegen-  
heit zu billigem Einkauf und late hierzu ergeben ein.

Leipzigerstraße 1. C. T. Müller, Leipzigerstraße 1.

Freitag früh frischen Seedorf, Hecht und Brachsen bei  
Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

**Flittern,**  
**Gold- u. Silberbesätze**  
**Gesichts-Masken.**

Billige  
Preise.



Grösste  
Auswahl.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42

Prima Magdeb. Sauertohl. Volke.

**Halle'scher Sängerbund.**

Die Feier des 10jährigen Stiftungsfestes  
findet Freitag den 2. Februar c. Abends  
Punkt 8 Uhr in der Kaiser Wilhelms-  
Halle (Koco) statt.

Um zahlreiches Erscheinen bitten  
der Vorstand.

**Schuhmacher-Verein.**

Montag den 5. Februar Sitzung im bis-  
herigen Lokale. Vortrag: Ueber die Fabrika-  
tion der Gummischuhe und deren Ausbesserung.

Der Vorstand.

**Stadt-Theater.**

Freitag, den 2. Februar  
Auf Verlangen zum zweiten Male:  
**Adrienne Lecouvreur**  
Drama in 5 Acten nach dem Französischen  
von Scribe. Frei bearbeitet von Gräns.

**Goldene Rose.** Sonnabend früh Speckfisch, Abends Modertulle-Suppe  
und Karpfen blan etc. etc.

Nur noch kurze Zeit!

**Glas-Photographien = Kunst-Ausstellung**

im Hotel zum „Kronprinzen“ täglich früh 10 bis Abends 9 Uhr.  
Die neu aufgestellten Bilder bleiben bis Schluß stehen. Im Verkaufs-  
lager 800 neu eingetroffene Papierbilder. Zu Einlassarten für Schüler  
und Schülerinnen sind in der Buchhandlung des Herrn Reichardt zu haben.

Neu eingetroffen 100 Glasbilder, darunter Lichteffekte von Brece.  
Wilhelm Richter.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

## Weitere Erfolge des Königtranks. \*)

(33031.) Drons, 16. 12. 71. — Nach-  
dem meine Mutter zwei Flaschen Ihres  
Königtranks getrunken und sie fast gänzlich  
von ihrem Uebel geheilt ist — **Magen-  
krampf, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit**  
und ein Schwächezustand, wie es  
bei einer Frau von 45 Jahren noch nicht  
vorkommen darf, denn sie konnte nicht die  
geringste Arbeit unternehmen, ohne nicht  
dabei gänzlich zu ermüden — so kann ich  
nicht umhin, Ihnen meinen Dank und  
Ihrem Kräutertrank die vollste Anerken-  
nung auszusprechen. W. Schulze.

(33034a.) Berlin, 16. 12. 71. — Ich  
benutze Ihren Königtrank gegen ein seit  
dem Jahre 1864 eingeschliches **Wagen-  
übel** mit recht gutem Erfolg.  
Rübach,  
Feldw. der 5. schw. Garde-Batterie.

(33070a.) — Schwelbein, den 17. Dec.  
1871. — Die Frau des Maurerpoliers  
Raasch in Reinfeld bei Schwelbein litt seit  
längerer Zeit an **Schwindel** und hat  
dabei das Gehör verloren, außerdem war  
sie in letzter Zeit am ganzen Körper ge-  
schwollen. Dies hat sich Alles verloren  
durch 2 Flaschen Königtrank. Die Frau  
hört wieder die Uhr gehen, die Geschwulste  
sind weg und hat sich auch ein ganz ge-  
sunder Appetit eingestellt. — Der Maurer-  
gesell Hoffe in Seeligfelde bei Polzin hat  
3 Flaschen Königtrank verbraucht und sein  
seit 10 Jahren verlorenes Gehör dadurch  
vollständig wiedererlangt. Der Mann  
hörte zu jener Zeit das lauteste Schreien  
nicht, jetzt aber wie jeder Andere. — Die  
Frau des Unternehmers Wittke hier litt  
Jahre lang an **Brustkrankheit**. Sie hatte  
während dieser Zeit keinen Appetit und ist  
nun von 8 Flaschen Königtrank kurirt wor-  
den. Der Arzt hatte ihr alle Hilfe abge-  
sagt und sie an Heilmittel verweisen;  
weshalb ich sie nach dem Königtrank frisch  
und gesund. C. Kataldey.

(33094.) Anklam, 19. 12. 71. — Ein  
Wohlgeborener halte ich mich verpflichtet, die  
recht erhebliche Mithilfeung zu machen,  
daß durch Ihren heilbringenden Königtrank,  
weshalb ich einer **Podenkranken** Dame  
reichte, dieselben am dritten Tage ein-  
sieden und anfangen zu veratmen.  
Die Kranke fühlte sich eigentlich, nachdem  
sie erst von dem Königtrank genommen,  
gar nicht mehr krank, hatte vorzüglichsten  
Appetit und des Nachts einen 10stündigen  
recht ruhigen Schlaf. Sehr viele Patien-

ten, die laut Erklärung der Aerzte an un-  
heilbaren Krankheiten litten, sind durch den  
heillichen Königtrank wundererregend schnell  
genesen. Heitmann, Rentier.  
(33204a.) Kujchen b. Schmiguel, 27.  
12. 71. — Ein hiesiger Tischlermeister,  
schon bei Jahren, war so gut als ganz  
erblindet anzusehen, hat sein Augenlicht  
durch einige Flaschen Königtrank vollstän-  
dig wiedererlangt. C. Welle.  
(33102a.) Wien, 17. 12. 71. — Ich  
habe nach langem Leiden und Versuch jeg-  
licher ärztlicher Hülfen zu Ihrem Königtrank  
meine Zuflucht genommen und sehe mich  
nun nach Gebrauch der sechsten Flasche  
gänzlich hergestellt und mein **Wagen-  
leiden** beendet. Th. Schulz, geb. Albig.  
(33126a.) Hising, 17. 12. 71. —  
Nachdem ich lange an **Asthma** und **Herz-  
beutel-Wasser** litten und jede ärzt-  
liche Hülfen vergebens war, versuchte ich  
den Königtrank und sehe mich in Folge  
desselben **Genußes** gänzlich hergestellt.  
C. Wiethermeyer, Schloffer.

(33134a.) Erfurt, 16. 12. 71. —  
Wein Vater litt seit Januar an einem  
**Herzüber** (Herzmuskelverfettung). Er be-  
kam häufig **Krampfanfälle**, die am 14.  
b. M. von 2-6 Uhr Nachmittags anhef-  
ten; zwei tüchtige Aerzte vermochten nicht  
zu helfen. Wir gaben ihm ein Glas  
Ihres Königtranks und sofort hörten die  
**Anfälle** auf, es stellten sich Ruhe und  
Schlaf ein. Jedenfalls danken wir Ihrem  
vorzüglichen Trank die augenblickliche Ret-  
tung unseres lieben Vaters.  
Anna Brandt.  
(33139a.) Stendal, 15. 12. 71. —  
Ein junges Mädchen litt an **Asthma**; nach-  
dem es schon viel geturt, jedoch nicht ge-  
heilt wurde, wandte es den Königtrank  
an. Nach mehrmaligem Trinken trat Lin-  
derung ein und jetzt ist die Patientin voll-  
ständig hergestellt. Franz Heber.  
(33432a.) Wiroslaw, 27. 12. 71. —  
Ich litt Jahre lang an **Appetitlosigkeit**  
und **Ausschlag** am ganzen Körper. Nach  
Gebrauch mehrerer Flaschen Königtrank  
fühle ich mich sehr wohl, meinen Appet-  
it vermag ich kaum zu füllen. Hedtte.  
(33525.) Wallentrieb a. S., 27. 12.  
71. — Der **Krampf** (Epilepsie) bei mei-  
ner Tochter ist nach Gebrauch von 6 Fl.  
Königtrank nicht wieder zum Ausbruch  
gekommen. Witwe ee Lamare.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

**Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi**  
in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in  
Berlin einen halben Thaler. — In Halle (16 1/2) bei Ferd. Sille, West-  
straße und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

\*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzenästen bereitete **Simonade**,  
größtes hygienisch-diätetisches **Lakfal** für Kranke, Genußende und Gesunde ist nichts  
weniger als „Medizin“ oder Genußmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle  
von Gesundheitsstoffen; durch welche die Natur (durch Blut- und Säurebesserung) so  
umgewandelt wird, daß die **Krankheits-Ursachen** und dadurch die Krankheiten  
selbst verschwinden.

(Annoeoen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)

Für die Redaktion verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.